

# Gottes Wort oder fromme Reden?

## Predigt über Jeremia 23,9+16-29<sup>1</sup>

---

Zwei Mädchen streiten sich darüber, welcher Pfarrer der bessere ist.

„Unser Pfarrer“, sagt die eine,

„kann über jeden Gedanken mindestens eine Stunde am Stück reden!“

„Ach, das ist doch noch gar noch gar nichts“,

trumpft die andere auf.

„Unser Pfarrer kann sogar eine Stunde reden, ohne einen einzigen Gedanken zu sagen!“<sup>2</sup>

Die evangelische Kirche rühmt sich, „Kirche des Wortes“ zu sein.

Ist sie das?

Kirche des Wortes Gottes?

Oder nur Kirche der Worte?

Kirche der frommen Worte?

Jeremia ist vom Wort Gottes wie vom Blitz getroffen.

Er schreibt:

*Betreffs der Propheten:*

*Es bricht mir das Herz,*

*meine Beine, die bibbern,*

*ich bin wie betrunken,*

*vom Wein überwältigt*

*im Angesicht GOTTES,<sup>3</sup>*

*Seiner heiligen Worte.<sup>4</sup>*

Jeremia – wie vom Donner gerührt,

bis ins Innerste und Äußerste erschüttert und durcheinander,

alles kommt bei ihm ins Wanken als Gott ihm zeigt,

wie es in seinem Volk um Gottes Wort tatsächlich bestellt ist.

Gottes Wort: Ersetzt und zersetzt durch menschliche Reden, durch frommes Geschwätz!

Jeremia – ein einsamer Rufer unter all den Propheten,

die fröhlich-fromm daher labern und vom Frieden faseln<sup>5</sup>.

Mit herzlichen Worten, die aus ihrem eigenen Herzen kommen

und ihren Hörern zu Herzen gehen

sorgen sie für religiöse Unterhaltung

und alle fühlen sich bestätigt und aufgemuntert.

„Lasst uns träumen von einer besseren Welt

und unseren Träumen folgen und sie verwirklichen.“<sup>6</sup>

Alle finden das wunderbar.

Fromme Wellness für die Seele.

Nur Gott zürnt. Und Jeremia zittert. Sein Herz ist zerbrochen.

Gottes Wort oder frommes Geschwätz?

<sup>1</sup> Predigttext für den 1. Sonntag nach Trinitatis: bis 2018 Reihe IV, ab 2019: Reihe VI. Vers 9 wurde dazu genommen.

<sup>2</sup> Zitiert aus „Willow-News“

<sup>3</sup> hebr. JHWH

<sup>4</sup> Vers 9 – die hebräische Poesie ist hier entsprechend übersetzt (S.Z.)

<sup>5</sup> V. 17

<sup>6</sup> Entsprechend V. 25-27 – aktuell bis heute.

## Was bedeutet es, Gottes Wort zu sagen?

Zunächst: Gottes Wort ist nicht das eigene Wort.  
 Hier ist von Propheten die Rede.  
 Prophet ist einer, der für einen anderen spricht, für Gott.  
 Echte Propheten empfangen von Gott, was sie weitersagen,  
 sie hören es innerlich oder auch wie von außen,  
 sie sehen es in Visionen verschiedener Art,  
 sie sind wach zu Gott hin und merken, was in Gottes Herzen ist.  
 Sie kennen Gottes Gegenwart.  
 Sie stehen in Gottes Rat, in Gottes Einvernehmen,<sup>7</sup>  
 haben einen vertrauten, ja intimen Umgang mit Gott,  
 wo Geheimnisse ausgetauscht werden,<sup>8</sup>  
 schreibt Jeremia.<sup>9</sup>

Das sollte auch zum christlichen Glauben gehören!  
 Das Neue Testament spricht immer wieder davon.  
 Der Geist von Pfingsten ist ein prophetischer Geist.<sup>10</sup>  
 Eine der wichtigsten Gaben für die Gemeinde ist die Prophetie,<sup>11</sup>  
 d.h. von Gottes Geist inspirierte Rede.  
 Wo der Geist von Pfingsten wirkt, gibt es das.  
 Wo Er fehlt, fehlt das und wird durch anderes ersetzt.  
 Wobei Prophetie im Neuen Testament nicht heißt, dass neue Lehren begründet werden.  
 Das wäre Sektiererei.  
 Prophetie im Neuen Testament verdrängt nicht die Bibel, sondern bestätigt sie,  
 aktualisiert und konkretisiert sie,  
 so dass ganz deutlich wird:  
 Das ist jetzt der aktuelle Wille Gottes in dieser Situation.  
 So sieht Gott die Lage.  
 Prophetisch begabte Menschen empfangen das von Gott und sagen es weiter.  
 Gott will, dass auch heute in Kirche und Gemeinde und aus ihr heraus  
**Sein Wort** verkündigt wird und nichts anderes.  
 Das heißt, dieses Wort muss von IHM kommen, von IHM inspiriert sein.  
 Es kommt nicht aus der eigenen Analyse und Klugheit,  
 sondern von Gottes Geist, von Gottes Thron,  
 gegründet und verwurzelt im geschriebenen Wort Gottes.  
 Es gibt viele kluge Worte, die kommen aus dem eigenen Nachdenken.  
 Es gibt viele gute und fromme Worte, die kommen aus dem eigenen Herzen.  
 Es gibt viele gut gemeinte Worte, die kommen aus dem eigenen Willen.  
 Es gibt viele berührende Worte, die kommen aus den eigenen Gefühlen.  
 Es gibt viele visionäre Worte,  
 die kommen aus der eigenen Phantasie, dem eigenen Vorstellungsvermögen.  
 Das kann alles sehr beeindruckend sein und hilfreich erscheinen,<sup>12</sup>  
 aber es ist menschlich und nicht göttlich, es bringt nicht näher zu Gott.  
 Fromme Reden teilen nicht Gottes Leben mit.  
 Wir empfangen nichts von Gott. Wir bleiben mit uns allein.

<sup>7</sup> So übersetzt Buber das entsprechende Wort

<sup>8</sup> So die Bedeutung des Wortes - Siehe z.B. The New Strong's Expanded Dictionary of Bible Words.

<sup>9</sup> V. 18 + 22

<sup>10</sup> Apg 2,16-18; 13,1ff; 19,6 usw. Näheres siehe unter: „Der Geist von Pfingsten“ unter [http://das-verkuendigte-wort.de/?page\\_id=2&did=458](http://das-verkuendigte-wort.de/?page_id=2&did=458)

<sup>11</sup> 1. Kor 12 + 14; 1 Thess 5,19-21

<sup>12</sup> vgl. jedoch Vers 32!

## Woran kann man menschlich-fromme Worte von Gottes Wort unterscheiden?

Bei Jeremia finde ich Folgendes:

- Menschlich fromme Worte stellen den Sprecher, den eigenen Namen, die eigene Frömmigkeit, die eigene Kirche, das eigene Glaubenswerk in den Mittelpunkt.
- ➔ Gottes Wort gibt Gott und Seinem Namen die Ehre.<sup>13</sup>
- Menschlich fromme Worte verbreiten religiösen Dunst, vernebeln, verwaschen, relativieren, füllen den Kopf mit hochtrabenden, aber hohlen Nichtigkeiten, die nicht halten, was sie versprechen.<sup>14</sup>
- ➔ Gottes Wort ist klar und wahr und wirksam.
- Menschlich fromme Worte werden die Menschen und ihre Befindlichkeiten und ihr Verhalten meist bestätigen, beruhigen, zudecken, absegnen. Sie gehen runter wie Öl.
- ➔ Gottes Wort deckt auf. Es trifft wie ein Hammer.
- Menschlich fromme Worte sind der Umgebung angepasst und wohltemperiert.
- ➔ Gottes Wort ist wie Feuer. (Sünde verbrennt!)
- Menschlich fromme Worte rechtfertigen die Sünde.
- ➔ Gottes Wort rechtfertigt den Sünder, nachdem er zu Gott umgekehrt ist.
- Menschlich fromme Worte reden meist nur von Gottes Liebe und Nähe.
- ➔ Gottes Wort weiß auch etwas von Gottes Zorn.
- Menschlich fromme Worte vertrösten darauf, dass Gott zu allem Ja sagt, alle annimmt, alles akzeptiert.
- ➔ Gottes Wort bezeugt auch Gottes Gericht.
- Menschlich fromme Worte lassen die Menschen wie sie sind.
- ➔ Gottes Wort macht neu.

<sup>13</sup> Vers 27; vgl. Joh 7,18

<sup>14</sup> So die ausführliche Bedeutung von „betrügen“ in Vers 17

- Menschliche Worte sind oft sehr zahlreich.  
Da wird Stroh gedroschen.
- ➔ Gott dagegen schwätzt nicht.<sup>15</sup> Da ist Substanz.
- Menschlich fromme Worte sagen in frommen Varianten und Spielarten,  
was andere auch sagen.
- ➔ Gott sagt, was sonst keiner sagt.
- Menschlich fromme Worte  
verkündigen einen Gott für den Hausgebrauch.  
Er ist zur Hand, wenn man ihn brauchen kann.  
Und er sieht diskret weg, wenn er im Weg ist.
- ➔ Gottes Wort verkündigt den großen Gott, der alles weiß und erfüllt,  
über den man nicht verfügen kann, aber der über uns verfügen will.<sup>16</sup>
- Fromme Worte fragen nach Muße.
- ➔ Gottes Wort bewirkt Buße.

Luther war noch einer, dem es um das Wort Gottes ging.

Deshalb lautete seine erste These bekanntlich:

*„Indem unser Herr und Meister Jesus Christus sagte:*

*„Tut Buße“ usw. (Matth 4,17), wollte er,*

*dass das ganze Leben der Glaubenden eine Buße sei.“<sup>17</sup>*

Moderne Christen haben das Wort „Buße“ längst durch „Muße“ ersetzt:

Es geht fast nur noch um das, wozu man Lust oder Muße hat.

Kleiner Test: Gehen Sie doch mal im Internet auf die Seite der EKD,<sup>18</sup>

der evangelischen Kirche in Deutschland.

Und geben Sie dort die Suchbegriffe „Lust“ und dann „Buße“ ein und vergleichen Sie.

Ergebnis:

Der Computer findet dort mehr als doppelt so viele Einträge zum Thema „Lust“  
und braucht dafür nur die Hälfte der Zeit, die er aufwenden muss,  
um etwas über „Buße“ zu finden.<sup>19</sup>

Lust auf Kultur<sup>20</sup>, Lust auf Kirche, Lust machen auf Gott, Lust auf Ökumene,

Lust auf Wellness, Lust auf Weltmeisterschaft, keine Lust auf Frust,

das sind dort die Themen u.a.

Spaß machen muss es und billig sein.

Leben nach dem Lustprinzip. Wie in der Welt, (al)so auch in der Kirche.

Zeitgeist statt Heiliger Geist.

Der *Heilige Geist* schenkt *Gerechtigkeit, Friede und Freude*

unter *Gottes Herrschaft*.<sup>21</sup>

Das ist etwas anderes und alles andere als billig.

<sup>15</sup> Auf den Feldern ist mehr Stroh als Weizen! Vers27 wörtlich: Was soll das Stroh mit dem Korn? (Wie kann man Stroh mit Korn vergleichen? Was ist das Stroh gegenüber dem Korn?)

<sup>16</sup> Das ist der Sinn von Vers 23-24: Sieht Gott nur, was nahe ist und nicht auch, was fern ist? Nein, ER sieht auch aus der Ferne, weil ER alles erfüllt!

<sup>17</sup> Zitiert aus LTA, Band 2: Glaube und Kirchenreform, Berlin 1984<sup>1</sup>, S. 26

<sup>18</sup> <http://www.ekd.de/>

<sup>19</sup> 1036 Treffer zu „Lust“ in 0,208 Sekunden gegenüber 487 Treffern zu „Buße“ in 0,452 Sekunden. Test am 06.06.2012

<sup>20</sup> Tatsächlich die ersten Einträge!

<sup>21</sup> Nach Röm 14,17

## **Was bedeutet es, Gottes Wort zu hören?**

Es bedeutet zuerst, die Bibel zu lesen.

Es bedeutet als nächstes, alles Gehörte an der Bibel zu prüfen.

Es bedeutet, sortieren und unterscheiden zu müssen.

Es bedeutet, manchmal lange suchen zu müssen.

Es bedeutet, ein Leben in der Gegenwart Gottes einzuüben.

Es bedeutet, mit dem Heiligen Geist vertraut zu sein.

Es bedeutet, dass das Herz Feuer fangen und brennen kann.

Es bedeutet, manchmal wie vom Hammer getroffen zu werden und sich ändern zu müssen und zu dürfen und zu können.

Es kann bedeuten, das eigene Denken von Grund auf ändern zu müssen.<sup>22</sup>

Es kann bedeuten, von dem, was Gott sagt, so überwältigt zu werden, dass man es kaum verkraften kann, weil es so ein Kontrast zu dem ist, was die gottlose und die fromme Welt sagt und lebt.<sup>23</sup>

Aber Gottes Wort zu hören bedeutet, von Gott Leben zu empfangen, Gottes Leben zu empfangen.

Gottes Wort ist lebendig und macht lebendig.

Die frommen Reden lassen uns im Tod.

Wer Gottes Wort hört, lebt mit Gott und hat ewiges Leben.<sup>24</sup>

## **Wie würde es Jeremia heute unter uns gehen?**

Ich fürchte:

Genauso wie damals in seinem Volk als einsamer Rufer, auf den nur wenige hörten.

Wir haben z.B. eine Kirchenleitung,<sup>25</sup> die sagt:

Der biblische Befund mag ganz eindeutig sein,

z.B. was praktizierte Homosexualität angeht.

Aber wenn wir uns alle einig sind, dann gilt die Bibel an dieser Stelle nicht mehr.

Dann können wir auch das Gegenteil gutheißen und praktizieren.

Hauptsache, wir bleiben zusammen!

Mag es die Bibel „Sünde“ nennen.

---

<sup>22</sup> Vergleiche Vers 29 mit 2.Kor 10,4-5!

<sup>23</sup> Vers 9

<sup>24</sup> Siehe z.B. Joh 5,24

<sup>25</sup> In der EKD und auch in Sachsen, siehe Beschluss der sächsischen Kirchenleitung vom 21. Januar 2012 mit den dazugehörigen Anlagen ( [www.evlks.de](http://www.evlks.de) )

Wer will und so eng und fundamentalistisch ist,  
darf das für sich selber ja noch als Sünde sehen –  
solange er das nicht auf andere anwendet und deren Frieden und Wohlbefinden stört.  
Aber *wir* wissen es heute doch viel besser und haben gute Gründe,  
das, was die Bibel noch Sünde nennt,  
heute zu rechtfertigen und als christliche Tugend auszugeben.  
Gott ist doch Liebe.  
Und dank unserer heutigen historisch-kritischen Theologie wissen wir auch,  
dass Christus das anders als die Bibel, anders als Mose und Paulus sieht.  
Also lebe deine Begehrlichkeiten aus, es gibt keinen Grund, etwas zu ändern.  
Es ist und wird alles gut.  
Alles, was wir nach unserem heutigen Verständnis und unseren eigenen Maßstäben  
mit dem Etikett „Liebe“ versehen können, ist vor Gott in Ordnung.

Fromme Reden – das Gegenteil von Gottes Wort!

Hier wurde eine Weiche gestellt.  
Von ihren leitenden Organen her ist unsere Kirche nicht mehr  
eine Kirche des Wortes Gottes,  
sondern nur noch – wenn überhaupt – eine Kirche der frommen Worte.<sup>26</sup>

Es ist wie bei Jeremia.

Trotzdem ist Jeremia nicht aus Israel ausgewandert.  
Er ließ sich nicht von seinem Volk trennen,  
auch als ihm dazu ein attraktives Angebot gemacht wurde und das sehr nahe lag.<sup>27</sup>  
Aber er ließ sich eben auch nicht von seinem Gott trennen.  
Er hat weiter auf Gott gehört und Gottes Wort gesagt.  
Die meisten haben das weiter ignoriert oder abgelehnt.  
Sie entschieden sich so für Gottes Gericht.<sup>28</sup>  
Einzelne haben es sich vielleicht zu Herzen genommen.  
Einer hat es sogar aufgeschrieben.  
So haben wir es heute noch.  
So bringt es heute noch Frucht.  
Hoffentlich.

Es bleibt dabei – und das sollten wir von Jeremia lernen:

Wir müssen unterscheiden zwischen nur frommen Reden und Gottes Wort.  
Zwischen dem Betrug frommer Herzen<sup>29</sup> und der Wahrheit Gottes.

<sup>26</sup> „... eine Kirche, die sich dazu drängen ließe, homosexuelle Betätigung nicht mehr als Abweichung von der biblischen Norm zu behandeln und homosexuelle Lebensgemeinschaften als eine Form persönlicher Liebesgemeinschaft neben der Ehe anzuerkennen, **eine solche Kirche stünde nicht mehr auf dem Boden der Schrift**, sondern im Gegensatz zu deren einmütigem Zeugnis. Eine Kirche, die einen solchen Schritt tut, hätte darum **aufgehört, evangelische Kirche** in der Nachfolge der lutherischen Reformation **zu sein**.“ Wolfhard Pannenberg, Beiträge zur Ethik, Vandenhoeck & Ruprecht, 2004, 99ff. Hervorhebungen von mir.

Prof. Dr. Reinhard Slenczka, D.D., Erlangen, in Bezug auf das neue Pfarrerdienstrecht der EKD, das in § 39 die Pfarrhäuser unter dem Begriff „familiäres Zusammenleben“ ausdrücklich homosexuellen Gemeinschaften mit mehreren Personen öffnet: „Es geht um die ernste Frage, ob bei solchen Entscheidungen und Bestimmungen überhaupt noch von Kirche die Rede sein kann. Denn es handelt sich hier wie in manchen anderen Fällen um die Durchsetzung gesellschaftspolitischer Forderungen durch kirchliche Gremien und Amtsträger... Die verbindende Grundlage in Schrift und Bekenntnis (ist) aufgegeben...“

Zitiert aus: Informationsbrief der Bekenntnisbewegung „Kein anderes Evangelium“ Nr. 272 vom Juni 2012, S. 8-9

<sup>27</sup> Jer 40. Diese Entscheidung hatte für ihn allerdings schmerzliche Konsequenzen.

<sup>28</sup> Lies Jeremia 42 - 43

Und wir müssen uns entscheiden zwischen nur frommen Worten und Gottes Wort.

Auch Gott unterscheidet.  
Und entscheidet.

Sein Wort bleibt bestehen.  
Und vor IHM besteht, was Seinem Wort entspricht.

### Gebet:

Du lebendiger Herr und Gott, Schöpfer und Erhalter, Erlöser und Vollender  
durch Deinen Sohn Jesus Christus und im Heiligen Geist!  
Deine Worte sind Geist und sind Leben.<sup>30</sup>  
Dein Wort ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert  
und dringt durch, bis es Seele und Geist scheidet.  
Es geht durch Mark und Bein  
und ist ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens.<sup>31</sup>

Danke, dass wir Dein Wort in der Bibel noch haben  
und ungestört lesen können. Das ist unser Leben!

Danke für unsere Kirche, die aus der Neuentdeckung Deines Wortes  
und der Hochschätzung Deines Wortes entstanden ist.  
Danke für alle Treue in der Verkündigung Deines Wortes  
und für allen Glauben und allen Segen  
und für alle geistliche Beheimatung durch die Jahrhunderte.

Wir klagen Dir aber auch die Verwässerung und Verfälschung Deines Wortes,  
die wie ein Krebs sich ausbreitet  
und geistliches Leben zerstört und schwer macht und tötet.  
Erbarme Du Dich!  
Erbarme Dich über die theologischen und kirchlichen Ausbildungsstätten  
und über alle, die sich so zurüsten lassen wollen,  
um Dir dienen zu können und beruflich zu dürfen.  
Schenke und wirke durch Deinen Geist Umkehr und Erneuerung in allen Ebenen!  
Schenke Du Menschen, die Dein Wort in prophetischer Klarheit empfangen und sagen  
und Menschen, die es hören und ihm gehorchen.

Wirke eine neue Achtung vor den Ordnungen Deiner Schöpfung,  
damit sie nicht weiter zerstört wird.  
Gib die Gabe und den Mut zur Unterscheidung  
und erwecke eine neue Liebe zur Wahrheit,<sup>32</sup> damit wir nicht dem Gericht verfallen.

Du hast in Deinem Wort alles gegeben, was wir zum Heil brauchen.  
Hilf uns, dankbar daraus zu leben, ihm zu gehorchen und zu empfangen,  
was es uns zusagt.  
Amen.

---

<sup>29</sup> Vers 26

<sup>30</sup> Wie die Worte von Jesus: Joh 6,63

<sup>31</sup> Hebr 4,12

<sup>32</sup> 2. Thess 2,10